

Idea-Pressedienst – 30.10.2003

## **Neues „Netzwerk bekennender Christen“: Pfälzische Kirche geistlich krank**

### **Initiatoren veröffentlichen Erklärung am Reformationstag: Pluralismus ist das „Aids der Kirche“**

K a i s e r s l a u t e r n (idea) – In der Pfalz entsteht ein „Netzwerk bekennender Christen“. Initiatoren sind theologisch konservative Pfarrer der Landeskirche und Prediger aus Landeskirchlichen Gemeinschaften. Sie machen am Reformationstag (31. Oktober) in Gottesdiensten eine „Theologische Erklärung zur gegenwärtigen Lage der Evangelischen Kirche der Pfalz“ bekannt. Das Netzwerk ist eine Reaktion auf den Beschluß der Landessynode vom 15. November, die Segnung homosexueller Partnerschaften im Gottesdienst zu ermöglichen. Wie es im Vorwort der in Kaiserslautern veröffentlichten Erklärung heißt, sei der Beschluß „ein alarmierendes Symptom einer theologischen Verirrung und einer geistlichen Erkrankung der Evangelischen Kirche der Pfalz“. In ihr würden „die elementaren Grundlagen biblisch-reformatorischen Glaubens“ aufgelöst. Damit werde die Kirche selbst angegriffen. Die Erklärung wurde von einem achtköpfigen „Vertrauensrat“ erarbeitet. Sprecher ist Pfarrer Ulrich Hauck (Schweigen-Rechtenbach). Zu dem Gremium, das die Gründungsversammlung des Netzwerkes zu Beginn des kommenden Jahres vorbereitet, gehört auch der Inspektor des Evangelischen Gemeinschaftsverbandes Pfalz, Otto-Erich Juhler (Wartenberg-Rohrbach).

### **Pluralismus das einzige Dogma, das die Kirche noch zusammenhält**

Nach Ansicht des „Vertrauensrates“ besteht in der pfälzischen Kirche kein Konsens mehr darüber, was „evangelisch“ ist. Dies zeige sich am Bibelverständnis: Einige Theologen lehrten, daß man den biblischen Texten grundsätzlich mit Mißtrauen begegnen müsse, für andere sei die Bibel

„verlässliches Gotteswort“ und wieder andere reduzierten die Bibel „auf den ethischen Minimalkonsens der Nächstenliebe“. Die einen lehrten, daß eine homosexuelle Lebensweise Sünde sei, für andere sei sie „eine ganz normale moderne Lebensform und Schöpfungsvariante Gottes“. Nach Ansicht der Netzwerk-Initiatoren ist der Pluralismus das einzige Dogma, das die Kirche noch zusammenhält. Dieser Pluralismus sei das „Aids der Kirche“, weil er „keine Unterscheidungskraft mehr für wahr und falsch, aufbauend und zerstörend“ habe. Es habe sich ideologisch die Meinung verfestigt, daß jede Abgrenzung etwas Schlechtes sei. „Das Immunsystem unseres Körpers belehrt uns eines Besseren“, so die Initiatoren.

### **Die Bibel muß wieder alleinige Autorität für Leben und Lehre werden**

Nach ihren Worten gibt es nur einen Weg zur Gesundheit: „Die Gemeinde Jesu Christi muß die Heilige Schrift wieder als alleinige Autorität für Leben und Lehre bekennen.“ Um solche Genesung zu fördern, „müssen sich Gemeinden, Gemeinschaften und einzelne Gemeindeglieder zu einem Netzwerk bekennender Christen (NbC) zusammenschließen“, heißt es in der Erklärung. Das Netzwerk will auch Projekte in Evangelisation, Mission, Diakonie und Seelsorge unterstützen. (128/2003/7)

**Autor:** Evangelische Nachrichtenagentur idea